

**Schwul-lesbisch-transidentischer Filmpreis
auf den
Internationalen Filmfestspielen Berlin**



Förderverein TEDDY e.V. Foundation

c/o Mabel Aschenneller
Grainauer Str. 11
10777 Berlin

Fon: +49 (30) 2157430
Fax: +49 (30) 2172692
teddy@teddyaward.org
<http://www.teddyaward.org>

Februar 2009

23. TEDDY Awards 2009 – Die Gewinner

Die internationale TEDDY-Jury aus acht schwul-lesbischen Filmemachern und Queer-Filmfestival-Organisatoren haben Filme aus allen Berlinale-Sektionen gesichtet, die in einem schwulen, lesbischen oder transidentischen Kontext stehen. Der TEDDY wird in den Kategorien Bester Spielfilm, Bester Dokumentarfilm und Bester Kurzfilm vergeben. Zuvor ermittelte die Jury in jeder Kategorie drei Nominierungen.

Mitglieder der Jury:

- Cosimo Santoro
Turino GL Festival
(Turin, Italy)
- Emina Trumic
Queer Sarajevo Festival
(Sarajevo, Bosnia and Herzegovina)
- Justine Barda
Seattle International Film Festival
(Seattle, USA) / Sundance
- Kyle Stephan
British Film Institute
(London, Great Britain &
Los Angeles, USA)
- Manny de Guerre
Side by Side Festival
(St. Petersburg, Russia)
- Mercedes Martín
Llamale H: Uruguay International Film
Festival about Sexual and
Gender Diversity
(Uruguay)
- Rudi Fürstberger
Verzaubert Filmfestival
(Berlin, Köln, Frankfurt, München
Deutschland)
- Stephen Kent Jusick
Mix Festival
(New York, USA)

Der TEDDY für den besten Spielfilm

dotiert mit 3.000 €, gestiftet von Pro-Fun Media
und dem Förderverein Teddy e.V.

geht an

Raging Sun, Raging Sky
von Julián Hernández

Wir vergeben den Teddy für den besten Spielfilm an den mexikanischen Film Raging Sun, Raging Sky für die meisterhafte Kameraarbeit und die visionäre Farb- und Tongestaltung sowie für die gelungene Auseinandersetzung mit den Themen Liebe, Begehren und Sexualität. Gekonnt wurde dabei der antike mythologische Rahmen mit moderner Urbanität in Kontrast gesetzt.

Der TEDDY für den besten Dokumentarfilm

dotiert mit 3.000 €, gestiftet vom schwullesbischen Förderverein elledorado e.V.

geht an

Fig Trees
von John Greyson

Mit seinem gewohnt frechen Stil überschreitet John Greysons opernhafte Tour de Force die Grenzen von Form und Genre und erfindet so den Dokumentarfilm neu. Durch die Verbindung von persönlichen Geschichten mit der Anklage gegen Regierungen und Pharmakonzerne erwei-

tert Fig Trees anschaulich die Diskussion über AIDS und AIDS-Aktivismus weg von lokalen Kämpfen hin zu globaler Zusammenarbeit.

Der TEDDY für den besten Kurzfilm

dotiert mit 3.000 €, gestiftet vom Förderverein TEDDY e.V.

geht an

A Horse Is Not A Metaphor
von Barbara Hammer

Der Teddy für den besten Kurzfilm geht an Barbara Hammers A Horse Is Not A Metaphor. Ein sehr intimes visuelles Essay über ihren Weg, den Eierstock-Krebs zu überleben. Der Film setzt ihre anhaltende Beschäftigung mit dem Körper und der Sexualität fort und verdeutlicht, welche Veränderungen Hoffnung und Heilung in uns allen bewirken können.

Der Förderverein TEDDY e. V. verleiht

Joe Dallesandro

einen **SPECIAL TEDDY** für seine Verdienste als „Underground“-Filmstar, queeres Idol und Schauspieler.

Der Förderverein TEDDY e. V. verleiht

John Hurt

einen **SPECIAL TEDDY** für seine außergewöhnliche schauspielerische Leistung in **An Englishman In New York**.

22. TEDDY Awards 2008 – Die Gewinner

Die internationale TEDDY-Jury aus acht schwul-lesbischen Filmemachern und Queer-Filmfestival-Organisatoren haben Filme aus allen Berlinale-Sektionen gesichtet, die in einem schwulen, lesbischen oder transidentischen Kontext stehen. Der TEDDY wird in den Kategorien Bester Spielfilm, Bester Dokumentarfilm und Bester Kurzfilm vergeben. Zuvor ermittelte die Jury in jeder Kategorie drei Nominierungen.

Mitglieder der Jury:

- Basil Tsiokos
NewFest: The New York LGBT Film Festival
(New York, USA)
- Marcin Pietras
Film and Television Pride Festival
(Warschau, Polen)
- Maria Cyber
G&L Pornographic Art Film Festival
(Athen, Griechenland)
- Melissa Pritchard
Lesbisch Schwule Filmtage Hamburg
(Hamburg, Deutschland)
- Meninaputri Wismurti
Q! Film Festival
(Jakarta, Indonesien)
- Mihai Chirilov
Transilvanian Filmfestival
(Cluj, Rumänien)
- Vicci Ho
Hong Kong Lesbian & Gay Film Festival
(Hong Kong)
- Yair Hochner
TLVFEST-Israel International LGBT Film Festival
(Tel Aviv, Haifa, Jerusalem, Israel)

Der TEDDY für den besten Spielfilm

dotiert mit 3.000 €, gestiftet von Pro-Fun Media
geht an

The Amazing Truth About Queen Raquela
von Olaf de Fleur Johannesson

für seine Fähigkeit, Ethnizität, Gender und Armut auf unterhaltsame Weise anzusprechen und gleichzeitig mit den Zuschauererwartungen an die filmische Form zu spielen

Der TEDDY für den besten Dokumentarfilm

dotiert mit 3.000 €, gestiftet vom schwullesbischen Förderverein elledorado e.V. und dem Förderverein Teddy e.V.
geht an

Football Under Cover
von David Assmann and Ayat Najafi

Die diesjährigen Dokumentationen haben die Herzen der TEDDY Jury im Sturm erobert. Viele der Dokumentarfilme verpacken schwierige Themen, die zum Nachdenken anregen, auf wirkungsvolle und zugängliche Art. Dem Gewinnerfilm gelingt es sehr filmisch und unglaublich fesselnd, auf subtile und humorvolle Weise die Geschlechterrollen im Sport in islamischen Gesellschaften zu zeigen.

Der TEDDY für den besten Kurzfilm

dotiert mit 3.000 €, gestiftet von TIMM
geht an

Tá
von Felipe Sholl

der scharfen und witzigen Betrachtung einer
kurzen Begegnung zwischen zwei Jungen

Der TEDDY Jury Preis geht an

Be Like Others
von Tanaz Eshaghian

ein kompromissloses und bewegendes Porträt
über die schockierenden Realität, der queere
Iranerinnen und Iraner ausgesetzt sind.

Den in diesem Jahr vergebenen
VOLKSWAGEN Zuschauerpreis
dotiert mit 3.000 €, gestiftet von Volkswagen
gewinnt

Football Under Cover
von David Assmann and Ayat Najafi

Ausgezählt wurden mehr als 4500 Stimmen.

Den **Leserpreis der Siegestsäule ELSE**
dotiert mit 1.000 €, gestiftet vom Jackwerth
Verlag,
geht an

Be Like Others
von Tanaz Eshaghian.

21. TEDDY Awards 2007 – Die Gewinner

Die acht Mitglieder der TEDDY-Jury, die aus dem Kreis schwuler oder lesbischer Filmfestivalsmacher und -macherinnen gewählt werden, sichten Filme aller Sektionen des Festivals, die in einem schwulen, lesbischen und/oder transgener Kontext standen.

Der TEDDY wird in den Kategorien Bester Spielfilm, Bester Dokumentar-/Essayfilm und üblicherweise Bester Kurzfilm vergeben. Zuvor nominiert die Jury drei Filme aus jeder Kategorie.

Mitglieder der Jury:

- Charlie Boudreau
image+nation Montréal International LGBT Film Festival
(Kanada)
- Frédéric Arends
Pink Screens Festival Brussels
(Belgien)
- Ailton Franco Jr
Curta Cinema Rio de Janeiro
(Brasilien)
- Kam Wai Kui
Transgender Film Festival Amsterdam
(Niederlande)
- Raymond Phathanavirangoon
Hong Kong Lesbian & Gay Film Festival
(Hong Kong)
- Jason Plourde
Seattle Lesbian & Gay Film Festival
(USA)
- Michaela Pnacekova
mezipatra Czech Gay & Lesbian Film Festival
(Tschechien)
- Fanny Tsimong
Out in Africa South African Gay & Lesbian Film Festival
(Südafrika)

Der TEDDY für den besten Spielfilm

dotiert mit 3.000 €, gestiftet vom TEDDY e. V. mit Unterstützung der Berliner schwul lesbischen Szene und ihrer diversen Spenderinnen und Spender
geht an

CI-QING (Spider Lilies)
von Zero Chou

Prämiert für seine symbolische und vielschichtige Reflektion von Liebe, Verlust und das Wiedererleben von Gefühlen durch Erinnerung.

Besondere Erwähnung

für kinematographische Qualität

LA LEÓN
by Santiago Otheguy

In Anerkennung seiner erhabenen Kinematographie bei der Darstellung einer isolierten Existenz in Argentinien.

Der TEDDY für den besten Dokumentarfilm

dotiert mit 3.000,- €, gestiftet vom schwul lesbischen Förderverein elledorado e. V., Berlin
geht an

A WALK INTO THE SEA: DANNY WILLIAMS AND THE WARHOL FACTORY
von Esther B. Robinson

Die Rekonstruktion eines an eine zügellose Pop-Art-Bewegung verlorenen Künstlers, dessen Leben und Tod geheimnisvoll verschleiert sind.

Die Jury vergibt im Jahr 2007 keinen TEDDY für den besten Kurzfilm

In diesem Jahr waren Kurzfilme, die lesbische, schwule, bisexuelle oder transidentische Themen adressierten, nicht im Programm der Berlinale vertreten. Die Jury bedauert daher, dass sie keinen Film mit dem TEDDY für den besten Kurzfilm prämiieren konnte.

Wir hoffen aufrichtig, dass diese Situation nicht die Zukunft des LGBT-Films in diesem Festival aufzeigt, das in der Vergangenheit maßgeblich bei der Entdeckung und Vorstellung solcher Arbeiten im Rahmen einer Veranstaltung von internationaler Bedeutung beteiligt war.

Vor dem Hintergrund dieser mangelnden Präsenz von Kurzfilmen möchte die Jury die Auf-
führung der Spots
ÜBERWACHUNGSKAMERA
und
LOVE HURTS

zweier kraftvoller Kurzfilme, deren Botschaft zu gegenseitigem Respekt ermutigt und zum Ende der Intoleranz aufruft, anerkennen.
Wir würdigen MANEO, das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin, für die Produktion dieser wichtigen Werke.

Der Förderverein TEDDY e. V. verleiht dem Schauspieler **HELMUT BERGER** einen **SPECIAL TEDDY** für sein Gesamtwerk.

Den in diesem Jahr erstmals vergebenen **TEDDY BALLOT VOLKSWAGEN Zuschauerpreis** dotiert mit 3.000,- €, gestiftet von Volkswagen **gewinnt**

NOTES ON A SCANDAL
Tagebuch eines Skandals
von Richard Eyre

Insgesamt beteiligten sich mehr als 4.500 Zuschauer an der Abstimmung.

20. TEDDY Awards 2006 – Die Gewinner

Die neun Mitglieder der TEDDY-Jury, die aus dem Kreis schwuler oder lesbischer Filmfestivalmacher und -macherinnen gewählt werden, sichten Filme aller Sektionen des Festivals, die in einem schwulen, lesbischen und/oder transgener Kontext standen. Der TEDDY wird in den Kategorien Bester Kurzfilm, Bester Dokumentar-/Essayfilm und Bester Spielfilm vergeben. Zuvor nominiert die Jury drei Filme aus jeder Kategorie.

Mitglieder der Jury:

- John Badalu (Indonesien)
- Noah Cowan (Kanada)
- Matt Fox (Großbritannien)
- Katrin Kremmler (Ungarn)
- Gary Mak (Hong Kong)
- Nodi Murphy (Südafrika)
- Jennifer Ramme (Polen)
- Klaus Waigand (Deutschland)
- Kimberly Yutani (USA)

Der TEDDY für den besten Spielfilm,
dotiert mit 3.000,- €, gestiftet vom TEDDY e. V.
mit Unterstützung der Berliner schwul lesbischen
Szene und ihrer diversen Spenderinnen
und Spender
geht an

ANG PAGDADALAGA NI MAXIMO OLIVEROS
von Auraeus Solito

Für das amüsante und überzeugende Portrait
eines außergewöhnlichen Jungen, der in einer
verständnisvollen und toleranten Umgebung
lebt.

Der TEDDY für den besten Dokumentarfilm,
dotiert mit 3.000,- €, gestiftet vom
schwul lesbischen Förderverein elledorado e.
V., Berlin
geht an

AU-DELÀ DE LA HAINE
von Olivier Meyrou

Für die detailgetreue Darstellung und als tief-
gründiges Beispiel menschlicher Gerechtigkeit
im Angesicht antischwuler Gewalt.

Der TEDDY für den besten Kurzfilm,
dotiert mit 3.000,- €, gestiftet von
der Brauerei Berliner Pilsener
geht an

EL DIA QUE MORÍ
von Maryam Keshavarz

Für die komplexe und subtile Erzählweise der
Geschichte eines jungen Mädchens, das zum
ersten Mal Liebe und Liebeskummer erfährt.

Der TEDDY Jury Award,
dotiert mit 3.000,- €, gestiftet vom
Delphi Filmverleih
geht an

COMBAT
von Patrick Carpentier

Für die herausragende künstlerische Qualität
und die ehrliche Darstellung ungefestigten Ver-
langens.

TEDDY 2005 – Die Gewinner

Die neun Mitglieder der TEDDY-Jury, die aus dem Kreis schwuler oder lesbischer Filmfestivalemacher und -macherinnen gewählt werden, sichten Filme aller Sektionen des Festivals, die in einem schwulen, lesbischen und/oder transgener Kontext standen. Der TEDDY wird in den Kategorien Bester Kurzfilm, Bester Dokumentar-/Essayfilm und Bester Spielfilm vergeben. Zuvor nominiert die Jury drei Filme aus jeder Kategorie.

Mitglieder der Jury:

- Carla Despineux (Deutschland),
- João Ferreira (Portugal),
- Michael Kutza (USA, Jury Präsident)
- Doris Ng (Niederlande)
- Christine Ruffert (Deutschland)
- Ales Rumpel (Tschechische Republik)
- Bird Runningwater (USA)
- Shane Smith (Kanada)
- Gabriela Waisman (Argentinien).

Der TEDDY für den besten Spielfilm

dotiert mit 3.000,- €
gestiftet vom TEDDY e. V. mit Unterstützung der Berliner schwul-lesbischen Szene und ihrer diversen Spenderinnen und Spender
geht an

UN AÑO SIN AMOR
von Anahí Berneri

Für ein atmosphärisch dichtes Portrait eines Mannes, seine Auseinandersetzung mit Einsamkeit und Aids. Ein kompromissloser Film, der sein Publikum herausfordert.

Der TEDDY für den besten Dokumentarfilm

dotiert mit 3.000,- €
gestiftet vom schwul lesbischen Förderverein elledorado e. V., Berlin
geht an

KATZENBALL
von Veronika Minder

Der Film wirft einen einfühlsamen und humorvollen Blick auf die lesbische Seite der Schweizer Geschichte. Auf höchst unterhaltsame Weise verwebt er seltenes Archivmaterial mit persönlichen Geschichten von Frauen voller Lebenslust.

Der TEDDY für den besten Kurzfilm

dotiert mit 3.000,- €
gestiftet von der Brauerei Berliner Pilsener und dem TEDDY e. V.
geht an

THE INTERVENTION
von Jay Duplass

Für die verblüffende und freche Darstellung eines Outings, das durch seine Geradlinigkeit und Unmittelbarkeit besticht.

TEDDY 2004 – Die Gewinner

Insgesamt 2.069 Minuten Film mit schwulem, lesbischem oder transidentischem Inhalt wurden von einem begeisterten Publikum und einer leidenschaftlichen und stets gut gelaunten Jury geradezu verschlungen. Weder überfüllte Kinosäle, Zeitpläne, die keine Essenspausen mehr zuließen, noch wilde Partys in der Berliner schwul/lesbischen Community, die ein massives Schlafdefizit nach sich zogen, konnten die diesjährige „TEDDY-Familie“ vom exzessiven Filmgenuss abhalten.

Inhaltliche Schwerpunkte in diesem Jahr: Schwule Sexualität in all ihren Facetten und selten gesehener Deutlichkeit – nicht nur in trauter Zweisamkeit. Musik, die mehr als nur ein Lebensgefühl bedeutet oder auch großartige Actionszenen in hohen Absätzen.

Die neun Mitglieder der TEDDY-Jury, die aus dem Kreis schwuler oder lesbischer Filmschaffender sowie Filmfestivalmacher und -macherinnen gewählt werden, sichten Filme aller Sektionen des Festivals, die in einem schwulen, lesbischen und/oder transgender Kontext standen. Der TEDDY wird in den Kategorien Bester Kurzfilm, Bester Dokumentar-/Essayfilm und Bester Spielfilm vergeben. Zuvor nominiert die Jury drei Filme aus jeder Kategorie.

Mitglieder der Jury:

- Ido Abram (Niederlande)
- Suzy Capo (Brasilien)
- Zvonimir Dobrovic (Kroatien)
- Lan Hirche (Deutschland)
- Matthew Fox (Großbritannien)
- Dario López (Spanien)
- Natasha Mendonca (Indien)
- Philippe Reilhac (Frankreich)
- Kirsten Schaffer (USA).

Der TEDDY für den besten Spielfilm,
dotiert mit 3.000 Euro, gestiftet von diversen Unterstützern aus der Berliner schwul-lesbischen Community
geht an

WILD SIDE
von Sébastien Lifshitz

Für die Schönheit und Ehrlichkeit seiner Geschichte sowie die einfühlsame Darstellung seiner Charaktere.

Der TEDDY für den besten Dokumentarfilm,
dotiert mit 3.000 Euro, gestiftet von elledorado e. V., schwul-lesbischer Förderkreis Berlin
geht an

THE NOMI SONG
von Andrew Horn

Für seine bemerkenswerte Darstellung vom Leben einer schwul-androgynen Pop-Ikone und dem von ihr mitgeprägten Zeitgeist.

Der TEDDY für den besten Kurzfilm,
dotiert mit 3.000 Euro, gestiftet von Haarwerkstatt Berlin
geht an

¿CON QUÉ LA LAVARÉ?
von Maria Trénor

Für das Zusammenspiel von Musik, Geräuschen und beeindruckenden Bildern, inspiriert vom Schaffen zeitgenössischer schwuler Künstler.

Der Special TEDDY 2004, verliehen vom TEDDY e. V., geht an

Edition Salzgeber

Der Förderverein TEDDY e. V. würdigt die herausragende Arbeit dieses engagierten Filmvereins und möchte zugleich an seinen Gründer erinnern.

TEDDY 2003 – Die Gewinner

Die neun Mitglieder der internationalen Jury, die aus dem Kreis schwul/lesbischer Filmschaffender sowie Filmfestivalmacher und -macherinnen gewählt werden, sichten aus den Programmen aller Sektionen des Festivals diejenigen Filme, welche in einem schwulen, lesbischen und/oder transgender Kontext stehen. Aus einer von der Jury festgelegten Auswahl von Filmen wird der TEDDY an einen Spielfilm, einen Kurzfilm und einen Dokumentar- oder Essayfilm - jeweils dotiert mit 3.000,- € vergeben.

Mitglieder der Jury:

- John Badalu (Indonesien)
- Jankees Boer (Niederlande)
- Dagmar Boguslawski (Deutschland)
- Nicholas Davies (Kanada)
- Gali Gold (Israel)
- Hrafnhildur Gunnarsdóttir (Island)
- May Haduong (USA)
- Wei-jan Liu (Taiwan)
- David Robinson (Großbritannien)

Der TEDDY für den besten Spielfilm 2003 geht an:

MIL NUBES DE PAZ CERCAN EL CIELO, AMOR, JAMÁS ACABARÁS DE SER AMOR
- *Tausend Wolken des Friedens belagern den Himmel, Liebe, du wirst nie aufhören Liebe zu sein* -
von Julián Hernández

Für die außergewöhnliche filmische und poetische Qualität der Darstellung eines jungen Mannes und seiner emotionalen und sinnlichen Aufruhr im sehnsuchtsvollen Verlangen nach Liebe.

Der Film zeigt einen jungen mexikanischen Schwulen auf seiner Suche nach Liebe und Sex.

Julián Hernández, der Regisseur mit dem Faible für lange Filmtitel, hat in Mexico Stadt Kurzfilme gedreht und am Theater gearbeitet. Seine Geschichte um unerfüllte schwule Sehnsucht ist sein bisher längster Film, allerdings nicht der mit dem längsten Titel.

Der TEDDY für den besten Dokumentarfilm 2003 geht an:

ICH KENN KEINEN – ALLEIN UNTER HETEROS
von Jochen Hick

Für das gekonnte und einfühlsame Portrait schwuler Männer, die sich den Herausforderungen eines Lebens in kleinen, konservativen Gemeinschaften stellen.

Schwules Leben gibt es überall, selbst im ländlichen Süddeutschland, wo Schwule und Lesben oft die Einzigen ihrer Art im Dorf sind, und die Nachbarn zum Thema Schwule nur sagen „Ich kenn keinen“. Jochen Hick besuchte Dörfer, Wälder und Stammtische.

Jochen Hick, der überwiegend in Berlin lebt und arbeitet, macht seit 1984 schwule Filme in Deutschland und den USA. Unter anderem liefen seine Filme „Sex/Life in L.A.“ und „No One Sleeps“ auf der Berlinale. Mit seinem mittlerweile achten Film zum Thema bekommt er nun seinen ersten TEDDY.

Der TEDDY für den besten Kurzfilm 2003 geht an:**FREMRAGENDE TIMER**

- *Kostbare Momente* -

von Lars Krutzkoff Jacobsen und Jan Dalchow

Für die aufschlussreiche Analyse des Kontrastes zwischen der liebevollen Realität einer sexuellen Begegnung und seiner juristischen Konsequenzen.

„Fremragender Timer“ aus Norwegen zeigt die zärtliche Begegnung eines 15-Jährigen und eines erwachsenen Schwulen, die wegen unsinniger Schutzalterbestimmungen kriminalisiert wird.

Lars Krutzkoff Jacobsen gilt als einer der wenigen Underground-Filme-macher Norwegens. Sein Regiekollege Jan Dalchow hat bereits zwei Dokumentationen über homosexuelles Leben in Norwegen gemacht. Dies ist ihre erste gemeinsame Filmarbeit.

Ein Special TEDDY geht im Jahr 2003 an:

Friedrich Wilhelm Murnau (1888-1931) In Memoriam

Die Laudatio hält Rosa von Praunheim. Er betont die Besonderheit, dass Friedrich Wilhelm Murnau bereits in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts offen schwul gelebt hat. Seine Filme, insbesondere sein letztes Werk "Tabu", sind durch sein schwules Leben stark beeinflusst. Er starb eine Woche vor der Premiere von "Tabu" 1931 bei einem Autounfall in Kalifornien.

Übergeben wird der Preis an den Vorstand der Friedrich-Wilhelm Murnau Stiftung (www.murnau-stiftung.de), Friedemann Beyer. Die Wiesbadener Stiftung verwaltet das Lebenswerk von Murnau. Friedemann Beyer stiftet die Teddy Statue an das Schwule Museum Berlin.

Der Teddy e.V. dankt dem Filmmuseum Berlin, der Friedrich Wilhelm Murnau Stiftung und Transit Film für die Unterstützung.

TEDDY 2002 – Die Gewinner

Die neun Mitglieder der internationalen Jury, die aus dem Kreis schwul/lesbischer Filmschaffender sowie Filmfestivalmacher und -macherinnen gewählt werden, sichten aus den Programmen aller Sektionen des Festivals diejenigen Filme, welche in einem schwulen, lesbischen und/oder transgender Kontext stehen. Aus einer von der Jury festgelegten Auswahl von Filmen wird der TEDDY an einen Spielfilm, einen Kurzfilm und einen Dokumentar- oder Essayfilm – jeweils dotiert mit 3.000,- € vergeben.

Mitglieder der Jury:

- Deborah Ballard (Irland)
- Xavier Daniel (Spanien)
- Bob Hawk (USA)
- Marc Mouci (Schweiz)
- Noriyuki Nagasaki (Japan)
- David Pearce (Australien)
- Katharine Setzer (Kanada)
- Irina Sizova (Weißrußland)
- Andreas Wieske (Deutschland).

Der TEDDY für den besten Spielfilm 2002 geht an:

WALKING ON WATER
von Tony Ayres

Ein souveränes Erstlingswerk, das schonungslos Trauer und Schuldgefühle von Freunden und Familie zeigt, die einem der ihren Sterbehilfe leisten.

Der TEDDY für den besten Dokumentarfilm 2002 geht an:

ALT OM MIN FAR
– All about my Father –
von Even Benestad

Diese bahnbrechende Erstlingsdokumentation verfolgt konsequent die Auseinandersetzung des Filmemachers mit der Zweigeschlechtlichkeit seines Vaters und die Furcht der Familie, Vater und Ehemann zu verlieren.

Der TEDDY für den besten Kurzfilm 2002 geht an:

CELEBRATION
von Daniel Stedman

Ein beispielhafter Kurz-Kurzfilm, der das Grundbedürfnis, sich ausleben zu können, fordert.

Der Preis der TEDDY Jury 2002 geht an:

JUSTE UNE FEMME
– Just a Women –
von Mitra Farahani

Der Preis der TEDDY-Jury geht an JUSTE UNE FEMME für den außergewöhnlichen Mut der Filmemacherin und ihrer Protagonistin, bisher verborgene Transsexualität im Iran aufzuzeigen sowie für die gelungene Umsetzung der Geschichte.

TEDDY 2001 – Die Gewinner

Die neun Mitglieder der internationalen Jury, die zum großen Teil aus dem Kreis schwul/lesbischer Filmfestivalmacher und -macherinnen gewählt werden, sichten aus den Programmen aller Sektionen des Festivals diejenigen Filme, welche in einem schwul/lesbischen Kontext stehen. Aus einer von der Jury festgelegten Auswahl von Filmen wird der TEDDY an einen Spielfilm, einen Kurzfilm und einen Dokumentar- oder Essayfilm - jeweils dotiert mit DM 5.000 - vergeben.

Mitglieder der Jury:

- D-L Alvarez (USA)
- John van den Broek (Niederlande)
- Nina Eitrem (Norwegen)
- Jim Hubbard (USA)
- Claudia Mauti (Italien)
- Kathleen Mullen (Kanada)
- Lyudmila Novikova (Ukraine)
- Joachim Post (Deutschland)
- Brian Robinson (Großbritannien).

Der TEDDY für den besten Spielfilm 2001 geht an:

HEDWIG AND THE ANGRY INCH
von John Cameron Mitchell

Die Jury prämiert "Hedwig and the Angry Inch" für die Realisierung einer außergewöhnlich originellen und unterhaltsamen Rock-Oper und die erstaunliche Leistung von Regisseur, Drehbuchautor und Hauptdarsteller John Cameron Mitchell. Hedwig ist eine phantasievolle Darstellung von Glamrock, Politik und zeitgenössischem Leben.

Der TEDDY für den besten Dokumentarfilm 2001 geht an:

TREMBLING BEFORE G-D
von Sandi Simcha DuBowski

Die Jury prämiert "Trembling Before G-d" für seine bahnbrechende Entdeckung des geheimen Lebens von lesbischen Jüdinnen und schwulen Juden weltweit und ihrem Kampf für die Anerkennung ihres Glaubens.

Der TEDDY für den besten Kurzfilm 2001 geht an:

ERÈ MÈLA MÈLA
von Daniel Wiroth

Die Jury prämiert "Erè mèla mèla" für seine atemberaubende Ausstattung und Darstellung des Momentes eines intimen Tanzes zwischen zwei Männern.

Der Preis der TEDDY Jury 2001 geht an:

FORBIDDEN FRUIT
von Sue Maluwa-Bruce und Beate Kunath

Der Jury-Preis geht an "Forbidden Fruit" und seine Macherinnen Sue Maluwa-Bruce und Beate Kunath für ihre mutige und bemerkenswerte Erzählung einer Liebesgeschichte zweier Lesben und ihre gesellschaftliche Auswirkung im ländlichen Simbabwe.

Die TEDDY-Jury vergibt eine lobende Erwähnung an Bruce Webers "Chop Suey" für die gewagte Auseinandersetzung mit seiner persönlichen Vision als Fotograf - entwickelt als komplexe Kollage.

Die TEDDY-Jury vergibt eine weitere lobende Erwähnung an "Sa Tree Lex" ("The Iron Ladies") für seine eindrucksvolle Umsetzung der wahren Geschichte eines schwulen und transsexuellen Volleyballteams, das - trainiert von einer unschlagbaren Lesbe - über alle Vorurteile triumphiert.

Ein Special TEDDY geht im Jahr 2001 an:

MORITZ DE HADELN

Ohne seine Beachtung wäre der TEDDY gar nichts - eine der wichtigsten Anerkennungen war erreicht, als Moritz de Hadeln den TEDDY 1992 als offiziellen Preis der Berlinale akzeptierte.

Im Namen des "TEDDY - schwulesbischer Filmpreis auf der Berlinale" möchten die Mitglieder des gemeinnützigen Fördervereins TEDDY e.V. Moritz de Hadeln für seine kontinuierliche Unterstützung von schwulen und lesbischen Filmen und ihren Macherinnen und Machern von seinen Anfängen als Direktor der Filmfestivals in Locarno und Nyon sowie als Berlinale-Direktor in den vergangenen 22 Jahren danken.

TEDDY 2000 – Die Gewinner

Die neun Mitglieder dieser internationalen Jury, die zum großen Teil aus dem Kreis schwul-lesbischer Filmfestivalmacher gewählt werden, sichten Filme aller Festivalsektionen, die in einem schwul-lesbischen Kontext stehen. Aus einer von der Jury festgelegten Auswahl von Filmen wird der Teddy an einen Spielfilm, dotiert mit DM 10.000,-, einen Kurzfilm, dotiert mit DM 5.000,- und einen Dokumentarfilm, dotiert mit 7.000,- vergeben.

Mitglieder der Jury:

- Hugo Casarini (Brasilien)
- Arturo Castellan (Mexiko)
- Shari Frilot (USA)
- Christopher Lee (USA)
- Rainer Stefan (Deutschland)
- Robert Sveda (Slowakische Republik)
- Suzana Tratnik (Slowenien)
- Marie Vermeiren (Belgien)
- Del LaGrace Volcano (Großbritannien)

Der TEDDY für den besten Spielfilm geht an

GOUTTES D'EAU SUR PIERRE BRÛLANTES
Tropfen auf heiße Steine
von François Ozon

Die Jury ehrt die filmische Präzision, den pointierten schwarzen Humor sowie die vielschichtige Darstellung von Rollenmustern.

Der TEDDY für den besten Dokumentarfilm geht an

PARAGRAPH 175
von Rob Epstein und Jeffrey Friedman

Die Jury zeichnet eine herausragende Dokumentation für ihre künstlerische Umsetzung aus sowie für die längst überfällige Auseinandersetzung mit diesem Kapitel schwul-lesbischer Geschichte in Deutschland.

Der TEDDY für den besten Kurzfilm geht an

HARTES BROT
von Nathalie Percillier

Für hervorragendes filmisches Handwerk, erfrischende Charaktere sowie einen Beitrag dazu, den Begriff von schwul-lesbischem Kino auszuweiten.

Der Jurypreis geht an zwei Filme, die sich innovativ mit dem Thema HIV und Aids auseinandersetzen.

Der Preis der TEDDY Jury geht an

DRÔLE DE FELIX
von Olivier Ducastel und Jacques Martineau

Für sein erfrischendes Portrait eines jungen Mannes der mit HIV lebt und optimistisch in eine Zukunft mit der Familie seiner Wahl geht.

Sowie an

CHRISSY
von Jacqui North

CHRISSY ist das erste filmische Portrait einer an Aids erkrankten Lesbe und erhält hierfür den Jurypreis.

TEDDY 1999 – Die Gewinner

LIU AWAITING SPRING
von Andrew Soo

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

Für sein Porträt eines jungen Mannes, der kulturelle, persönliche und schwule Identitäten erprobt, und für eine wunderbare Verschmelzung von Ton und Bild erhält LIU AWAITING SPRING den Teddy für den besten Kurzfilm

THE MAN WHO DROVE WITH MANDELA
Greta Schiller

Kategorie: **Bester Dokumentarfilm**

Für seinen Beitrag zur schwul-lesbischen Geschichte und sein anspruchsvolles und politisch engagiertes Thema zeichnet die Jury THE MAN WHO DROVE WITH MANDELA mit dem Teddy für den besten Dokumentarfilm aus. Möge die Aufnahme von schwul-lesbischen Rechten in die Verfassung Südafrikas als Beispiel für uns alle dienen.

FUCKING ÅMÅL
Lukas Moodysson

Kategorie: **Bester Spielfilm**

Für seine erfrischende Form, sein Verständnis für das universelle Erleben von Jungsein und sein durchdachtes Porträt des Coming Out einer jungen lesbischen Liebe, geht der Teddy für den besten Spielfilm an FUCKING ÅMÅL

DER PREIS DER TEDDY-JURY
to all german gay-lesbian Berlinale films'99

Kategorie: **Preis der TEDDY-Jury**

Der Preis der Teddy-Jury würdigt die außergewöhnliche Qualität und Diversität von deutschen Filmen der diesjährigen Berlinale, die sich mit schwul-lesbischen Themen befassen. Beginnend mit dem anregenden AIMÉE & JAGUAR, dem ersten lesbischen Eröffnungsfilm der Berlinale überhaupt, über LOLA UND BILIDIKID, einem anspruchsvollen Blick auf das Leben schwuler türkischer Immigranten, und GENDERNAUTS, einer tiefgründigen Untersuchung von Transgender-Identität, bis hin zu den witzigen Kurzfilmen FERKEL und NY 'NY 'N WHY NOT: diese fünf deutschen Filme repräsentieren die schwul-lesbische Gemeinschaft auf besondere Weise und stellen der internationalen Filmwelt das Talent deutscher Filmemacher vor. Aufgrund der Präsenz dieser deutschen Filme auf dem diesjährigen Festival bittet die Jury Wieland Speck, den Leiter des Panorama, diesen Preis anzunehmen.

TEDDY 1998 – Die Gewinner

PEPPERMILLS
Isabel Hegner

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

für die Kreation subtiler Erotik in zwölf Minuten, die vorzügliche Kameraarbeit und die reizvollen Blicke der "neuen Deneuve"

THE BRANDON TEENA STORY
Susan Muska & Gréta Olafsdóttir

Kategorie: **Bester Dokumentarfilm**

für ihre bahnbrechende Aufarbeitung des Kampfes eines transidentischen jungen Mannes im Hinterland Amerikas. Die vielen Schichten der schwierigen Verhältnisse kommen in bewegender Weise zur Sprache.

YUE KUAILE, YUE DUO LUO
Stanley Kwan

Kategorie: **Bester Spielfilm**

für die kühnen Statements zu den verschiedensten Facetten der Sexualität. Der Film reizt und provoziert und bereichert dadurch wesentlich das Kino Hongkongs.

ANG LAKAI SA BUHAY NI SELYA
Carlos Siguion-Reyna

Kategorie: **Spezialpreis der TEDDY-Jury**

für das mutige Porträt außergewöhnlicher Persönlichkeiten in einer restriktiven Gesellschaft. Wir unterstützen die Filmemacher in ihrem Kampf, alle Aspekte von Liebesbeziehungen aufzuzeigen, jeder Zensur zum Trotz.

SPECIAL TEDDY

an

Richard O'Brien

TEDDY 1997 – Die Gewinner

HELDINNEN DER LIEBE
Nathalie Percillier & Lily Besilly

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

Eine originelle Komödie, die "Make love, not war" mit viel Charme umsetzt. Die beiden Regisseurinnen als wahre Friedensstifterinnen und die exzellente Filmmusik der Schweizer Frauenband "Les Reines Prochaines" machen den Film zu einem subversiven Vergnügen.

MURDER AND MURDER
Yvonne Rainer

Kategorie: **Bester Essayfilm**

MURDER AD MURDER erzählt einfühlsam und filmsprachlich innovativ von einer Liebesbeziehung zweier älterer Lesben. Zugleich nimmt er auf mutige und intelligente Weise Stellung zum Tabuthema Brustkrebs.

ALL OVER ME
Alex Sichel

Kategorie: **Bester Spielfilm**

Mit ausdrucksstarken Darstellerinnen besetzt, vermittelt ALL OVER ME einen realistischen Eindruck vom Erwachsenwerden einer jungen Lesbe mit all seinen Höhen und Tiefen.

SPECIAL TEDDY
an

Romy Haag

TEDDY 1996 – Die Gewinner

UNBOUND
Claudia Morgado Escanilla

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

für seine freie und ehrliche Präsentation ganz unterschiedlicher Haltungen und Gefühle, die wir zu unseren Brüsten haben.

ALKALI, IOWA
Mark Christopher

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

Fast zärtlich tauchen wir in eine Coming Out-Geschichte im mittleren Westen der USA ein. Mit leichter Hand fügt der Film in sensiblen, melancholischen Bildern Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu einem positiven Ganzen: Das Schweigen wird gebrochen.

THE CELLULOID CLOSET
Rob Epstein & Jeffrey Friedman

Kategorie: **Bester Dokumentarfilm**

Wie der Autor Armistead Maupin im Film vermerkt, lehrt Hollywood die Heterosexuellen, wie sie über Homosexuelle denken sollen und lehrt Homosexuelle, wie sie über sich selbst zu denken haben. Diese lebendige Dokumentation nach dem Buch "Die schwule Traumfabrik" von Vito Russo zeigt unsere Entwicklung von unsichtbaren, gefährlichen Lesben und tontigen Witzfiguren zu couragierten und aktiven Menschen.

I'LL BE YOUR MIRROR
Nan Goldin & Edmund Coulthard

Kategorie: **Bester Essayfilm**

für sein persönliches und dennoch allgemeingültiges Portrait einer Generation, die von dem Party-High der 70er Jahre übergangslos in die Aids-Krise fiel. Für seinen ehrlichen, aber nicht depressiven Umgang mit dem Tod von Freundinnen und mit Drogenerfahrungen sowie für seine zukunftsweisende Repräsentation vielfältiger Geschlechteridentitäten und seine innovative Filmsprache, die beweist, daß Foto ein lebendiges filmisches Mittel sein kann.

THE WATERMELON WOMAN
Cheryl Dunye

Kategorie: **Bester Spielfilm**

für die Story einer schwarzen Lesbe auf der Suche nach ihrer nie erzählten Geschichte. Der Film ist eine neue, aufregende und amüsante Stimme für diejenigen, deren Platz in der Filmgeschichte vergessen und verdrängt wurde.

Konservierung der Filme von JACK SMITH
Jerry Tartaglia / Plaster Foundation

Kategorie: **Spezialpreis der TEDDY-Jury**

Zehn Jahre TEDDY und 101 Jahre Kino - Grund genug, sich über das große Problem des Erhalts und der Aufbewahrung unseres visuellen, kollektiven Erbes Gedanken zu machen. Jack Smith, die wilde, als Mann geborene Meerjungfrau und Mondgöttin des "Queer Cinema" hat mit Camp und dem Glauben an die demokratisierende Kraft des Glammers das lesbische und schwule Kino, wie wir es heute kennen, weitgehend inspiriert.

TEDDY 1995 – Die Gewinner

TREVOR
Peggy Rajski

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

Der Film erinnert auf bewegende Weise an die Tatsache, daß Selbstmord bei schwulen Teenagern überproportional häufig ist, trotzdem aber intelligent und unterhaltsam als Filmthema aufgegriffen werden kann, wobei Alternativen angeboten werden.

COMPLAINTS OF A DUTIFUL DAUGHTER
Deborah Hoffmann

Kategorie: **Bester Dokumentarfilm**

für den besonders einfühlsamen und bewegenden Bericht über die verschiedenen Stadien der Alzheimer-Erkrankung der Mutter von Deborah Hoffmann. Der Film erlaubt uns, mit ihr zu lachen, während sie sich um die dieser Krankheit inhärenten Absurditäten kümmert. Der Film, von ihrer Lebenspartnerin Frances Reid photographiert, hat nicht das Lesbisch-Sein zum Mittelpunkt, sondern die gegenseitige Liebe zwischen Mutter und Tochter, die jedes Bild durchdringt.

THE LAST SUPPER
Cynthia Roberts

Kategorie: **Bester Spielfilm**

für sein tapferes und radikales Porträt eines Menschen, der an einer tödlichen Krankheit leidet und entschlossen ist, mit Würde die Kontrolle über seinen eigenen Tod zu behalten - für seinen Beitrag zu dem wichtig gewordenen Genre von Filmen, die sich mit der schwulen Antwort auf die AIDS-Pandemie auseinandersetzen, und für seine beachtliche ästhetische Qualität, die fein gezeichneten Charaktere und die Reinheit und Einfachheit seiner künstlerischen Vision.

MARBLE ASS
Zelimir Zilnik

Kategorie: **Spezialpreis der TEDDY-Jury**

für unabhängige Filmarbeit in ihrer überzeugendsten Form, die durch unkonventionelle Perspektiven in Inhalt und filmischer Umsetzung beeindruckt. Der Film zeigt eine ungewöhnliche Gemeinschaft außerhalb gängiger Geschlechterzuschreibungen. Er will auch als Metapher auf Nationalitätenkonflikte im ehemaligen Jugoslawien sowie auf Gewaltobsessionen im allgemeinen verstanden sein.

PRIEST
Antonia Bird

TEDDY 1994 – Die Gewinner

CARMELITA TROPICANA
Ela Troyano

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

Mit rasantem Tempo inszenieren sich auf erfrischend humorvolle Weise New Yorker Latina-Lesben. sie brechen mit vielen Geschlechter- und ethnischen Stereotypen und zeigen in Zeiten zunehmender Intoleranz, Diskriminierung und Gewalt innovative Widerstandsformen auf.

HEAVY BLOW
Hoang Allen Duong

STRAWBERRY AND CHOCOLATE
Tomas Gutierrez Alea & Juan Carlos Tabio

COMING OUT UNDER FIRE
Arthur Dong

Kategorie: **Bester Dokumentarfilm**

für die hervorragende Verbindung von Geschichtsforschung, Filmmontage, Musik und Kameraarbeit. Dieser Film - der sowohl zeitlich zurückblickt als auch den heutigen Verhältnissen den Spiegel vorhält - unterstützt die Arbeit schwuler und lesbischer Künstler, ihre eigene Geschichte zu schreiben.

GO FISH!
Rose Troche

Kategorie: **Bester Spielfilm**

Ein Meilenstein lesbischen Filmschaffens von der vielversprechendsten Regisseurin des Jahres. Wir feiern den Film für seinen Humor, seine Sexiness und seine Originalität. GO FISH ist lesbisches Kino in zeitgemäßer und erfrischender Form für ein großes Publikum.

REMEMBRANCE OF THINGS FAST
John Maybury

Kategorie: **Spezialpreis der TEDDY-Jury**

Dieser Film versetzt uns in die 90er Jahre, indem er die Tradition schwulen experimentellen Kinos durch die neuesten digitalen Techniken erweitert. Maybury schuf erstaunliche Bilder von großer Schönheit über verschiedene Sexualitäten, männliche Vergewaltigung, Diskriminierung schwuler Menschen durch die Medien, Aids, Erotika und schwule Liebe, die uns sehr berühren.

TEDDY 1993 – Die Gewinner

P(L)AIN TRUTH
Ilppo Pohjola

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

für die Darstellung der wandlung und Wiedergeburt eines Frau-zu-Mann-Transsexuellen. Durch die Vermeidung traditioneller Dokumentarfilmtechniken und eine außergewöhnliche Vielzahl beeindruckender Bilder und Klänge entsteht ein werk, das wunderschön schmerzhaft und schmerzhaft wunderschön ist.

SILVERLAKE LIFE
Tom Joslin & Peter Friedman

Kategorie: **Bester Dokumentarfilm**

eine kraftvolle Autobiographie der letzten Jahre von Tom Joslin und Mark Massi, die beide an AIDS starben. Der Film vermittelt die Intimität ihrer Beziehung und den täglichen Kampf mit der Krankheit, sowohl durch feinste Details als auch durch die innovative Beherrschung der Tagebuchform.

WITTGENSTEIN
Derek Jarman

Kategorie: **Bester Spielfilm**

für seine künstlerische Meisterschaft. sein sparsamer und doch üppiger Stil sowie die intellektuelle und emotionale Komplexität schaffen ein bemerkenswertes Portrait seines Lebens voller Kampf um Wahrheit nicht nur in der Logik sondern auch im Leben.

SEX IS...
Marc Huestis

TEDDY 1992 – Die Gewinner

CAUGHT LOOKING
Constantin Giannaris

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

CAUGHT LOOKING ist ein cleverer, ironischer und sinnlicher Film, der erotische Fantasien schwuler Männer in diesem Jahrhundert dramatisiert.

VOICES FROM THE FRONT
David Meieran & Robyn Hut & Sandra Elgear

Kategorie: **Bester Dokumentarfilm**

VOICES FROM THE FRONT ist der erste abendfüllende Dokumentarfilm, der Aids-Aktivismus in Nordamerika umfassend vermittelt. Wir sind beeindruckt von seiner Energie, Leidenschaft und der Kraft seiner Darstellung, auch was die Auswahl des historischen Materials und seiner Musik betrifft. Der Film ist ein beredtes Zeugnis, wie Aids schwule Existenz, und längst nicht mehr nur diese, beeinflusst hat.

TOGETHER ALONE
P.J. Castellaneta

Kategorie: **Bester Spielfilm**

TOGETHER ALONE ist sowohl durch sein intelligentes, hintergründiges Drehbuch als auch durch seine sparsame, konzentrierte Regie bestechend. Er erlaubt seinen Charakteren zutiefst persönliche Gedanken über sexuelle Beziehungen und Gefühle auszusprechen. TOGETHER ALONE läßt die eschänkung eines "special interest"-Films hinter sich und beleuchtet das Leben all derer, die das Wagnis eingehen, zu lieben und zu ficken.

EDWARD II
Derek Jarman

Kategorie: **Spezialpreis der TEDDY-Jury**

Wir sind dankbar für die schier unerschöpfliche Kraft mit der Derek Jarman eisterwerke des schwulen films hervorbringt. in den ugen der Jury ist EDWARD II sein bislang überzeugendstes werk, im künstlerischen und politischen Sinn: "It shakes the queer culture out of British gay history".

SWOON
Tom Kalin

TEDDY 1991 – Die Gewinner

RELAX
Chris Newby

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

PARIS IS BURNING
Jennie Livingston

Kategorie: **Bester Dokumentarfilm**

POISON
Todd Haynes

Kategorie: **Bester Spielfilm**

THE MAKING OF MONSTERS
John Greyson

Kategorie: **Preis der TEDDY-Jury**

FORBIDDEN LOVE
Vladislav Kvasnicka

Kategorie: **Besondere Erwähnung**

Die Jury erkennt und begrüßt die Offenheit der Darstellung schwulen Lebens in der Tschechoslowakei. der Film ist ein deutliches Beispiel für unseren fortgesetzten Kampf für größere Freiheit im Osten wie im Westen.

TEDDY 1990 – Die Gewinner

TROJANS
Constantin Giannaris

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

TONGUES UNTIED
Marlon T. Riggs

Kategorie: **Bester Dokumentarfilm**

COMING OUT
Heiner Carow

Kategorie: **Bester Spielfilm**

SILENCE=DEATH & POSITIV
Rosa von Praunheim

Kategorie: **Preis der TEDDY-Jury**

TEDDY 1989 – Die Gewinner

LOOKING FOR LANGSTON
Isaac Julien

Kategorie: **Bester Spielfilm**

TINY & RUBY - HELL DIVIN' WOMEN
Greta Schiller & Andrea Weiss

Kategorie: **Bester Dokumentarfilm**

URINAL
John Greyson

Kategorie: **Bester Essayfilm**

FUN DOWN THERE
Roger Stigliano

Kategorie: **Bester Spielfilm**

TEDDY 1988 – Die Gewinner

ALFALFA
Richard Kwietniowski

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

RIGHTS AND REACTIONS
Phil Zwickler

Kategorie: **Bester Dokumentarfilm**

THE MEADOW OF THINGS
Heinz Emigholz

Kategorie: **Bester Essayfilm**

THE LAST OF ENGLAND
Derek Jarman

Kategorie: **Bester Spielfilm**

JURY AWARD
Tilda Swinton

Kategorie: **Preis der TEDDY-Jury**

TEDDY 1987 – Die Gewinner

FIVE WAYS TO KILL YOURSELF & MY NEW
FRIEND
Gus Van Sant

Kategorie: **Bester Kurzfilm**

THE LAW OF DESIRE
Pedro Almodovar

Kategorie: **Bester Spielfilm**